



---

## 02 Der sgf Bern

---

## 03 Editorial

---

## 04 «Wir bringen alles auf den Tisch»

---

## 06 Mehr Chancengleichheit dank Kitas

---

## 08 Wir organisieren uns neu

---

## 09 Geschäftsbericht 2022

---

## 11 Jahresrechnung

---

## 12 Unsere Standorte

---

Titelseite

Chancengleichheit für unsere Kitakinder

Bild: Monika Flückiger

### Der sgf Bern

#### Kurz erklärt

- Verein (Art. 60ff ZGB)
- 1891 gegründet
- Unser Angebot:
  - 10 Kitas und 1 Tagi
  - 2 Liegenschaften – preiswerter Wohnraum für Frauen 60+
- 120 Mitarbeitende, davon 28 Auszubildende

#### Ehrenmitglieder

Verena Chappuis, Tatiana Decoppet, Anette Hegg, Marianne Jäggi, Regina Keller-Hopf, Brigitte Krneta-Jordi, Denise Vogel-Sigrist, Monika Zingg

#### Vorstand

Brigitta Stutzmann (Präsidentin), Yvonne Ackermann, Karin Meier, Nick Pfeuti, Livia Wicki

#### Organisation

Geschäftsstelle

Rahel Schwab, Geschäftsführerin;  
Kathrin Brändlin, Lena Godding, Christine Gutknecht, Mathiyarasan Karunakaran, Franziska Kurth, Sabine Ludi, Christine Scheidegger, Susanna Schwitter

Küche Fischerweg 3

Marlies Bürgi, Cyrille de Bruin, Thao Ho

Kindertagesstätten und Tagi (Leiterinnen)

Priska Bähler, Daniela Eilinger, Corina Gartmann, Gabrijela Ivanković, Christiane Jungo, Gaby Keller, Nina Roth, Judith Suter, Corinne Wenger

Stand 31.12.2022

#### Impressum

Redaktion: Brigitta Stutzmann, Karin Meier, Nick Pfeuti, Rahel Schwab, Sabine Ludi  
Korrektorat: db Korrektorat, Muri b. Bern  
Gestaltung: Kornhaus Atelier, Bern  
Bilder: Monika Flückiger, Nina Luca Schwab und sgf Bern  
Druck: Mastra Druck, Urtenen-Schönbühl  
Auflage: 600 Ex.

#### Absender

sgf Bern (Geschäftsstelle)  
Fischerweg 3  
3012 Bern  
031 305 22 55  
info@sgfbern.ch  
sgfbern.ch

# Liebe Leserinnen und Leser

2022 kehrte in unseren Kindertagesstätten und in der Tagesstätte eine Art Normalität zurück. Dies verdanken wir einer entspannten Corona-Situation, die uns aus dem Feuerwehrmodus entliess. Die Normalität ist jedoch nicht mehr dieselbe wie vor Corona. Einerseits spüren wir den Fachkräftemangel noch stärker als zuvor, andererseits haben die Pandemie und die generell unsicheren Zeiten viele Eltern dazu bewogen, ihre Kinder in einem kleinen Pensum von uns betreuen zu lassen. Trotz des grossen Engagements unserer Mitarbeitenden schrieb der Geschäftsbereich familienergänzende Kinderbetreuung 2022 deshalb rote Zahlen.

Unsere Geschäftsführerin Rahel Schwab nutzte die neue Normalität, um sich intensiv Gedanken über die Zukunft zu machen. Sie hat eine Organisationsentwicklung angestossen, mit der sich über die einzelnen Kitastandorte hinweg Synergien nutzen lassen. Gleichzeitig können sich die Mitarbeitenden stärker einbringen und neue Erfahrungen machen, die sie in ihrer beruflichen Entwicklung weiterbringen. Was das genau heisst, erfahren Sie in unserem Beitrag auf Seite 8.

Familienergänzende Kinderbetreuung bietet mehr als eine bessere Vereinbarkeit von Berufs- und Familienleben. Frauen ermöglicht sie, in einem höheren Pensum zu arbeiten. Diese Investition ins Arbeitsleben spüren sie nicht nur während der Erwerbstätigkeit, sondern auch mit der Pensionierung, wenn sie eine höhere Altersrente erwarten dürfen. Für Kinder wiederum ist die familienergänzende Kinderbetreuung ein grosser Schritt zur Chancengleichheit. Wie die pädagogische Arbeit ihre Bildungschancen langfristig verbessert, lesen Sie auf Seite 6.

Normalität ist nach dem Abschluss der Sanierung und Weiterentwicklung auch in der Siedlung Zähringer eingelehrt. Wir haben uns mit zwei Mieterinnen über ihre Erfahrungen in den Clusterwohnungen und die Voraussetzungen für ein gelungenes Zusammenleben in dieser Wohnform unterhalten. Das Interview finden Sie auf Seite 4.

Ich danke unseren Mitarbeitenden, unseren Mieterinnen und Mietern, unseren Kundinnen und Kunden, unseren Partnerinnen und Partnern und meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Vorstand für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung.

Brigitta Stutzmann, Präsidentin

# «Wir bringen alles auf den Tisch»

Simone Eisenhut und Susanne A. Birke wohnen in den Clusterwohnungen an der Zähringerstrasse. Im Interview sprechen sie über ihre Erfahrungen mit dieser WG-Form.

Als der sgf Bern seine Liegenschaften an der Zähringerstrasse renovierte und weiterentwickelte, schuf er zwei Clusterwohnungen. Dies sind WGs mit Komfort: Die Mieterinnen haben ein eigenes Zimmer mit Bad und teilen sich die Küche und das Wohnzimmer. Eine Clusterwohnung für drei Mieterinnen befindet sich im Attikageschoss. Sie ist lichtdurchflutet und besitzt eine grosse Dachterrasse mit Sicht auf die Alpen. Die andere Clusterwohnung ist ein Town House mit eigenem Eingang, gemeinsamem Wohnraum im EG und je zwei privaten Zimmern auf den beiden darüberliegenden Etagen.

## Wie lebt es sich in Ihrer Clusterwohnung?

Eisenhut: Das Leben in der Clusterwohnung ist erstaunlich schön, so wie ich es mir erhofft hatte. Meine beiden Mitbewohnerinnen und ich haben eine gute Form von Gemeinsamkeit und Rückzug gefunden – wir fühlen uns sowohl in der Gesellschaft der anderen als auch allein wohl. Es gibt Zeiten, in denen wir uns lange nicht sehen oder uns nur kurz kreuzen. Das stimmt für mich, da ich im Alltag viele Menschen um mich habe. Seit ich vor zwei Jahren eingezogen bin, gab es bereits Mieterinnenwechsel in unserer Clusterwohnung. Vor Kurzem zog zum Beispiel eine Untermieterin ein. Da ich gerne jemand Neues kennenlernen, habe ich nichts gegen solche Veränderungen.

Birke: Wir sind ebenfalls gerade im Umbruch. Vorübergehend sind wir drei Personen, die bereits früher in einer WG zusammengewohnt haben, wieder allein. Im Gegensatz zur früheren WG kriegen wir hier weniger voneinander mit, da die Clusterwohnung renoviert ist und hier keine Böden und Treppen knarren. Da die Pandemie vorbei ist, bin ich auch wieder mehr unterwegs, sodass das Zusammenleben weniger eng ist. Wenn wir uns alle sehen wollen, müssen wir einen Termin abmachen.

## Was hat Sie dazu bewogen, in eine Clusterwohnung zu ziehen?

Birke: Wir mussten aus unserer WG ausziehen, weil das Haus verkauft wurde. Bereits am alten Ort hatten wir drei Bäder, und auch in der neuen WG wollte ich wieder ein eigenes Bad. Die Küche teile ich gerne. Diese hier ist topmodern und sogar so gross, dass wir gut aneinander vorbeikommen, selbst wenn wir gleichzeitig Verschiedenes kochen.



Eisenhut: Ich hatte für meine Mutter eine Wohnung gesucht und wurde hier im Haus fündig. Susanna Schwitter vom sgf Bern zeigte mir dann auch noch die Clusterwohnung. Ich hatte zuvor nicht einmal gewusst, was eine Clusterwohnung ist. Als ich zur Tür hereinkam, spürte ich sofort: Hier will ich wohnen. Wegen eines Bauprojekts in der Nachbarschaft wollte ich meine frühere Wohnung ohnehin verlassen. So kam eines zum andern.

## Was ist anders, als Sie es erwartet hatten?

Eisenhut: Ich bin offen und ohne Erwartungen eingezogen. Das Zusammenleben in der Clusterwohnung und der Austausch mit der Verwaltung sind sehr unkompliziert. Das Miteinander im Haus finde ich ebenfalls sehr schön. Man nimmt einander wahr und weiss, wenn es jemandem mal nicht so gut geht. Die gegenseitige Hilfsbereitschaft nehme ich als angenehm und respektvoll wahr.



Bild: Monika Flückiger

Simone Eisenhut (links) und Susanne A. Birke (rechts): zwei überzeugte Clusterbewohnerinnen

Birke: Ich hatte nicht damit gerechnet, dass wir einander so selten sehen. Aber das hat sicher auch mit dem Ende der Corona-Krise und den sehr unterschiedlichen Arbeitsrhythmen von uns zu tun.

**Was ist für Sie der grösste Vorteil und was der grösste Nachteil an dieser Wohnform?**

Birke: Für mich liegt der grösste Vorteil darin, dass ich mit anderen zusammenwohne. Während der Pandemie ging mir durch den Kopf, dass man schon sehr allein ist, wenn man allein lebt und im Homeoffice arbeitet. Hier habe ich Gesellschaft und Rückzugsmöglichkeiten, sogar einen eigenen Balkon. Ein Nachteil, nicht der Wohnform, aber der Wohnung, ist der kleine Stauraum. Wir haben alle gründlich ausgemistet vor dem Einzug, aber es blieb schwierig, alles unterzubringen.

Eisenhut: Beim Stauraum haben wir auch etwas gestaunt! Für mich ist es ein grosser Vorteil, dass die Clusterwohnung günstig ist. Dass ich trotz klei-

nem Budget so schön wohnen kann, bringt mir sehr viel Lebensqualität. Zudem schätze ich es, mit anderen gemeinsam am Tisch zu sitzen, für jemanden zu kochen oder bekocht zu werden, ohne dass es gleich abendfüllend sein muss.

**Welche Eigenschaften muss man mitbringen, damit das Leben in der Clusterwohnung glückt?**

Birke: Es braucht Kommunikations- und Konfliktfähigkeit, denn man sollte Ärger nicht in sich hineinfressen und muss auch mit den anderen diskutieren können. Wir bringen auf den Tisch, was uns stört, und suchen gemeinsam eine Lösung.

Eisenhut: Kritikfähigkeit ist ebenfalls nötig. Diese Auseinandersetzung muss man wollen. Zudem muss man bereit sein für Kompromisse und darf nicht die andern für sein Glück verantwortlich machen.

Interview: Karin Meier, Ressort Kommunikation

# Mehr Chancengleichheit dank Kitas

Welche Rolle spielt die familienergänzende Kinderbetreuung bei der Chancengleichheit? Der sfg Bern und viele andere Trägerschaften leisten in diesem Bereich viel wichtige Arbeit, denn bezahlbare familienergänzende Betreuung ist ein wichtiger Schlüssel zu mehr Chancengleichheit.

Was bedeutet Chancengleichheit? Es ist die Verteilung von Möglichkeiten und Ressourcen innerhalb einer Gesellschaft, damit alle die Möglichkeit erhalten, ihr volles Potenzial zu entfalten. «Jeder ist seines Glückes Schmied.» Dieses Sprichwort suggeriert, dass alle von der gleichen Startlinie aus losgehen. Das ist schlichtweg falsch, denn die Startlinie ist nicht für alle gleich. Sprachliche, soziale, kognitive oder körperliche Einschränkungen machen zuweilen einen gewaltigen Unterschied. Neben der Familie können Kitas aber durch ihre tägliche Arbeit dazu beitragen, Ungleichheiten bereits früh abzubauen und die Chancen der Kinder auf Bildung und Teilhabe – auch aufgrund der Aneignung der Mehrheitssprache – an unserer Gesellschaft zu erhöhen.

## Startlinien gezielt angleichen

Ein guter Zugang zu qualitativ hochwertiger Kinderbetreuung kann Chancengleichheit ermöglichen. In der Stadt Bern besteht mit primano eine Initiative, die gezielt die Förderung von Kindern im Vorschulalter zum Ziel hat. Dadurch erhalten Kinder aus finanziell und sozial benachteiligten Familien Zugang zu familienergänzender Kinderbetreuung. Eine frühzeitige und gezielte Förderung der Sprach- und Sozialentwicklung trägt dazu bei, dass die Kinder auf die spätere Bildung in Kindergarten und Schule vorbereitet sind.

Auch Kinder mit körperlichen oder kognitiven Einschränkungen werden durch die Schaffung von individuell angepassten Lernumgebungen, das Spielen in der Gemeinschaft und die Betreuung durch pädagogische Fachpersonen gezielt unterstützt und gefördert. Im Alltag ist die Arbeit mit solchen Kindern aufwendiger und fordert die Kitamitarbeitenden oft heraus. Damit dieser erhöhte Aufwand von den Kitas überhaupt geleistet werden kann, übernimmt der Kanton Bern einen Teil der Mehrkosten.

Die Bedeutung der Kitabetreuung für die Chancengleichheit ist heute unbestritten und wird in verschiedensten Studien immer wieder belegt. «Kitabetreuung wirkt sich positiv auf die sprachliche und kognitive Entwicklung von Kindern aus,

wenn die Kitas eine hohe Struktur- und Prozessqualität aufweisen. (...) Ein Kitabesuch beeinflusst die Bildungschancen von Kindern auch längerfristig. So zeigen Studien aus dem EU- und OECD-Raum, dass der Kitabesuch in der Tendenz zu höheren Schulleistungen führt. In der Schweiz etwa zeigten Kinder, die eine Kita besucht haben, ab dem Alter von zehn Jahren bessere Schulleistungen in Mathematik und Deutsch», schreibt die Fachstelle für Gleichstellung Zürich 2020 in einem Bericht.

Trotz dem erhöhten Aufwand und den Anforderungen an die pädagogische Arbeit ist es dem sfg Bern deshalb ein grosses Anliegen, auch in Zukunft Plätze für Kinder mit Einschränkungen anzubieten. Wir sind stolz darauf, dazu beizutragen, dass möglichst viele Kinder mit guten Grundlagen in den Kindergarten und in die Schule eintreten können.

Rahel Schwab, Geschäftsführerin

## In den Kitas des sfg Bern wurden 2022

- 544 Kinder betreut
- 17 Sprachen gesprochen:  
Französisch, Dänisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Portugiesisch, Englisch, Tigrinya, Mundart, Hindi, Ungarisch, Litauisch, Finnisch, Russisch, Arabisch, Türkisch, Thailändisch
- 13 Kinder mit kognitiven oder körperlichen Einschränkungen aufgenommen
- 26 Kinder sozial und 22 Kinder sprachlich durch primano integriert
- 101 Kinder mit guten Chancen in den Kindergarten entlassen



# Wir organisieren uns neu



Bild: Nina Luca Schwab

Gerüstet für die Zukunft: das neue Leitungsteam Kitas und Tagi

Die Branche hat sich in den letzten Jahren verändert und befindet sich nach wie vor im Umbruch. Höchste Zeit, sich aufzumachen und eine Organisation zu schaffen, die für die Herausforderungen von heute gewappnet ist.

In den letzten Jahren sind auf dem Platz Bern viele neue Kitaplätze entstanden. Gleichzeitig hat die Pandemie die Arbeitsmodelle von Eltern verändert. Sie suchen vermehrt tiefprozentige Kitaplätze und ergänzen diese mit privaten Lösungen. Gleichzeitig sind die regulativen Anforderungen gestiegen, und der Branche fehlen die Fachkräfte. In diesem Umfeld ist es umso wichtiger, Mitarbeitenden einen attraktiven Arbeitsplatz mit Weiterbildungsmöglichkeiten zu bieten und die hohe Betreuungsqualität beizubehalten sowie mit schlankeren Prozessen die Kosten zu optimieren.

## Hohe Qualität erhalten

Mit diesen Anforderungen im Gepäck haben wir uns in die Arbeit gestürzt. Schnell war klar: Mit effektiveren Prozessen und breiter abgestützten Verantwortlichkeiten, einem harmonisierten Angebot, einer skalierbaren Organisationsstruktur und nicht zuletzt durch den Einbezug aller Kompetenzen kommen wir unserem Ziel näher. Wir haben zuerst klassisch auf der Leitungsebene verschlankt. Auf der Geschäftsstelle ersetzen wir eine Leitungsperson nicht und verteilen die Arbeiten auf verschiedene Köpfe. Die elf Betreuungsstandorte sind zudem neu in Gebiete zusammengefasst: Länggasse, Bern-West und Mattenhof-Weissenbühl inklusive Schwarzenburg. Die einzelnen Standorte

werden mit weniger Ressourcen in der Leitung geführt und durch eine Betriebsleitung über das gesamte Gebiet unterstützt. Dies sorgt für einheitliche Prozesse, kurze Wege und eine Verteilung der Verantwortung auf verschiedene Personen.

Durch diese standortübergreifende Zusammenarbeit gewinnen wir Ressourcen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern und sichern so die hohe Qualität in der Betreuung. Gleichzeitig können wir junge Pädagoginnen zu zukünftigen Leitungspersonen entwickeln. Bisher hatten Pädagoginnen mit Potenzial für Leitungsfunktionen intern wenig Möglichkeiten. Wir mussten junge und talentierte Mitarbeitende deshalb oft ziehen lassen und besetzten die vakanten Leitungspositionen durch externe, erfahrene Leiterinnen. Dank der neuen Struktur mit den Gebieten dürfen wir nun bereits vier interne junge Frauen auf ihrem Weg zu Führungspersönlichkeiten begleiten.

## Mitsprache fördern

Neu arbeiten wir nicht nur in den gewohnten hierarchischen Strukturen, sondern auch in Kompetenzkreisen. Sie sind ein Konzept aus der agilen Methodik, um die Kompetenzen und Fähigkeiten der Mitarbeitenden in einer Organisation besser zu erfassen und zu nutzen und so die Mitsprache zu fördern.

Eine Organisationsentwicklung bedeutet Veränderungen. Sie zwingen uns, gewohntes Terrain zu verlassen und uns auf Neues und Unbekanntes einzulassen. Damit alle diesen Weg gemeinsam gehen und die neue Organisation mittragen, beteiligen wir sie aktiv an den Entwicklungen und Entscheidungen, sprechen Ängste offen an und finden gute Lösungen. Ich freue mich darauf, die Zukunft gemeinsam mit all unseren Mitarbeitenden zu gestalten.



# Geschäftsbericht 2022

Eine Organisationsentwicklung und die Umsetzung einer neuen Verordnung des Kantons zum Betreuungsschlüssel und zu den Anforderungen an Kitamitarbeitende: Dies waren die Schwerpunkte des Geschäftsjahrs 2022.

## Verein und Vorstand

Der ehrenamtliche Vorstand traf sich an zehn Abendsitzungen und einer Klausur. Ihn beschäftigte vor allem die finanzielle Situation im Bereich familienergänzende Kinderbetreuung, die aufgrund teilweise ungenügender Auslastung und hoher Personalkosten sehr angespannt ist. Diese sind die Folge der hohen coronabedingten Ausfälle Anfang Jahr und der Einführung der neuen Verordnung über die Leistungsangebote der Familien-, Kinder- und Jugendförderung (FKJV). Die Finanzlage erforderte ein konsequentes Kostenmanagement.

Nichtsdestotrotz sagte der Vorstand Ja zur Eröffnung einer Kita im neuen Stadtquartier Holliger und zu den damit verbundenen Investitionen, da er den Standort vor allem als Chance betrachtet. Er entschied, dafür die Kita murtenstrasse, welche sich in unmittelbarer Nähe befindet, zu schliessen bzw. in die neue Siedlung zu zügeln.

Nach zweijährigem coronabedingtem Unterbruch mit brieflichen Abstimmungen waren die Mitglieder des sfg Bern am 8. Juni 2022 zur Vereinsversammlung an die Zähringerstrasse eingeladen. Der neue multifunktionale Raum ZÄ und die Terrasse eigneten sich bestens für den statutarischen und den anschliessenden gesellschaftlichen Teil. Die Mitglieder wählten anstelle von Barbara Beyeler Livia Wicki, Dipl. Arch. ETH-Lausanne, und anstelle von Franziska Kurth Nick Pfeuti, Betriebswirtschafter HF, neu in den Vorstand.

Die Architektin Barbara Beyeler war im Juni 2013 in den Vorstand gewählt worden und verantwortete das Ressort Liegenschaften. Weiter bekleidete sie das Amt der Vizepräsidentin und war Bauherrenberaterin. Sie initiierte den Prozess zur Sanierung, Erneuerung und Weiterentwicklung der Liegenschaft Zähringer und leitete in der Realisierungsphase die Baukommission. Der sfg Bern ist Barbara Beyeler zu grossem Dank verpflichtet für die Professionalität, den kritischen Blick auf Kosten und den Erhalt alter Bausubstanz wie auch für die Identifikation mit dem Projekt und den neuen Wohnformen.

Franziska Kurth, Treuhänderin, war im Juni 2017 in den Vorstand gewählt worden und verantwortete das Ressort Finanzen. Dank grossem Fachwissen ist es ihr gelungen, das Finanz- und

Rechnungswesen zusammen mit dem Mandatsleiter weiterzuentwickeln. Ihre ruhige Art und ihre professionelle, pragmatische Herangehensweise waren für den sfg Bern in der Phase des Umbruchs eine grosse Stütze. Franziska Kurth bleibt dem sfg Bern in einem Teilzeitpensum von 20 Prozent auf operativer Ebene erhalten.

## Geschäftsstelle

Neben Franziska Kurth arbeitet Mathiyarasan Karunakaran nach seinem erfolgreichen Lehrabschluss zum Kaufmann als Sachbearbeiter Finanzen auf der Geschäftsstelle. Wir freuen uns, konnten wir zwei «Interne» für die Finanzabteilung gewinnen. Im 2022 haben wir ein Internes Kontrollsystem (IKS) eingeführt. Dieses dient einer sicheren und steuerbaren Unternehmensführung. Es stellt die Korrektheit der Finanzberichterstattung und die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben sicher. Das IKS dient dem Risikomanagement und ist für eine Institution in der Grösse des sfg Bern gewinnbringend und sinnvoll. Gleichzeitig werden in der Geschäftsstelle Prozesse überprüft und optimiert.

Die Geschäftsstelle hat sich im letzten Jahr der Pendenz angenommen, die teils veralteten Reglemente, Merkblätter, Weisungen und Vertragsbedingungen im Bereich Personal zu überarbeiten. Die Dokumente sind überprüft, vereinfacht, zusammengefasst und zusammen mit den Allgemeinen Anstellungsbedingungen den heutigen Anforderungen angepasst worden.

## Wohnen im Alter

Mit dem Raum ZÄ, dem Seminar- und Tagungsraum an der Zähringerstrasse 13, hat der sfg Bern ins Schwarze getroffen. Der Raum wird rege gebucht und ist sehr beliebt. Dieses Angebot dient auch der Vernetzung mit Institutionen und Organisationen sowie der Positionierung des sfg Bern und seiner Angebote. Von Montag bis Freitag vermieten wir den Raum mit oder ohne Screen halbtage- oder tageweise zu fairen Preisen. Die gastronomische Begleitung durch die Hallers brasserie tout le monde rundet das Angebot ab. Auch das Neben- und Miteinander mit den Mieterinnen funktioniert gut. Diese haben bereits Anlässe im Raum ZÄ durchgeführt, den sie – wie auch die anderen Gemeinschaftsräume im Haus – kostenlos mitbenützen können. Alles zum «neuen Zähringer» kann in einem Erfahrungsbericht nachgelesen werden. Er ist auf unserer Website ([www.sfgbern.ch](http://www.sfgbern.ch)) und auf der Website der Age-Stiftung ([www.age-stiftung.ch](http://www.age-stiftung.ch)) aufgeschaltet oder auf der Geschäftsstelle erhältlich. In der Siedlung Greyerz ist die Sanierung des Altbaus in Angriff genommen worden. Ab Juni 2023 werden vier 2½-Zimmer-Wohnungen für Frauen 60+ zur Vermietung bereitstehen.



Bild: Judith Suter

Die Kinder der Kitas falkennest und sandburg konnten im Frühling miterleben, wie aus einem Ei ein Huhn oder Hahn entsteht.



Bild: Sabine Ludi

Kinder, Eltern und Mitarbeitende feierten im August mit Spielen und vielen Ballons 15 Jahre Kita publica.



Bild: Sabine Ludi

Die Sanierung und Weiterentwicklung der Liegenschaften an der Zähringerstrasse 13 und 15 wurde mit dem Anbringen einer modernen Signaletik abgeschlossen.

### Familienergänzende Kinderbetreuung

Im Bereich der familienergänzenden Kinderbetreuung hat uns im letzten Jahr vor allem die Finanzierbarkeit beschäftigt. Besondere Sorgenkinder waren die defizitären Kitas grasburg in Schwarzenburg und burgunder in Bümpliz Süd. Bei Ersterer gestaltet sich der Aufbau harziger als erwartet. Die Massnahmen, die für die beiden Kitas getroffen wurden, zeigen erste Erfolge und werden 2023 weitergeführt. Anlaufschwierigkeiten hatte auch das Pilotprojekt Tagi libelle am Fischerweg in der Länggasse, obwohl diese im Quartier zu einer wichtigen Institution geworden ist. Nach drei defizitären Jahren schrieb sie 2022 erstmals einen Gewinn.

Die finanzielle Situation wurde verschärft durch die neue Verordnung über die Leistungsangebote der Familien-, Kinder- und Jugendförderung (FKJV), die im August in Kraft trat und mehr qualifizierte Mitarbeitende erfordert. Diese Regelung ist grundsätzlich wichtig und richtig. Die Frage der Umsetzung vor dem Hintergrund des Fachkräftemangels und die Finanzierbarkeit für die Familien und die Trägerschaften sind jedoch noch nicht geklärt und Gegenstand von Verhandlungen zwischen den Trägerschaften von Kitas und den kantonalen Behörden.

Ein Höhepunkt war das 15-Jahr-Jubiläum der Kita publica im Mattenhof. Wir bedanken uns bei der Pensionskasse Publica für die Finanzierung des rauschenden Kinderfests.

Im August 2022 hat der sgf Bern die Tarife für die familienergänzende Kinderbetreuung an die höheren marktüblichen Preise angepasst.

Eine spannende Zusammenarbeit mit der Berner Fachhochschule hat unsere Gedanken im Jahr 2022 angeregt. Die Studierenden des Lehrgangs «Strategisches Management» haben sich der Kitabranche angenommen und für die Abschlussarbeit den Bereich familienergänzende Kinderbetreuung des sgf Bern analysiert. Mit den empfohlenen Massnahmen gaben sie uns Denkanstösse, wohin die Reise gehen könnte. Dieser Ausblick von Fachleuten, die in ihrem beruflichen Alltag nichts mit Kitas zu tun haben, war spannend und der Austausch anregend und inspirierend.

Brigitta Stutzmann, Präsidentin  
Rahel Schwab, Geschäftsführerin

## Anlagevermögen per 31.12.2022

Die Finanzanlagen von CHF 369'591 enthalten Wertschriften, die zu Börsenkursen bewertet sind (gebundenes Fondsvermögen).

Die Beteiligungen beinhalten 23 % der Aktien der Egelmoos AG (Buchwert CHF 30'000) und 100 % der Aktien der Alterssiedlung Greyerzstrasse AG (Buchwert CHF 575'000).

Die Sachanlagen beinhalten mobile Sachanlagen (Betriebseinrichtungen Kitas, EDV) im Umfang von CHF 47'987 und die Liegenschaften Fischerweg 3 und Zähringerstrasse 13 und 15 (Buchwert CHF 11'573'085) nach Abschreibungen im Umfang von CHF 150'000. Der Gebäudeversicherungswert der Liegenschaften beträgt CHF 16'855'000.

## Fondskapital (zweckgebunden)

Das Fondskapital generiert Erträge aus Anlagen und Zuwendungen. Entnahmen erfolgen für fondsbestimmte Leistungen. Das Fondskapital hat sich hauptsächlich aufgrund von negativen Kursentwicklungen von CHF 1'443'414 auf CHF 1'348'360 vermindert.

## Spenden

Im Berichtsjahr hat der sgf Bern von Stiftungen und Privatpersonen zweckgebundene Spenden im Umfang von insgesamt CHF 72'290 erhalten. Die Spenden werden ausschliesslich für den Umbau und die Infrastruktur des Zähringers verwendet.

## Kommentar

Der sgf Bern hat das Geschäftsjahr mit einem Verlust von CHF 43'971 abgeschlossen.

Der Nettoerlös aus den Lieferungen und Leistungen ist gegenüber dem Vorjahr um CHF 229'365 gesunken. Grund für diesen Rückgang ist die tiefe Auslastung bei den Kindertagesstätten und der Tagi bei gleichzeitiger erfreulicher Entwicklung des Liegenschaftsertrags um +24 %.

Der Personalaufwand konnte durch organisatorische Optimierungen gegenüber dem Vorjahr um CHF 113'927 gesenkt werden.

## Revisionsstelle

Gfeller + Partner AG, Amthausgasse 6, 3011 Bern

Nick Pfeuti, Ressort Finanzen  
Rahel Schwab, Geschäftsführerin

<b>BILANZ PER 31. DEZEMBER, CHF</b>		
	31.12.2022	31.12.2021
<b>AKTIVEN</b>		
Flüssige Mittel	474'384	674'448
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	242'414	228'632
Übrige kurzfristige Forderungen	22'745	144'661
Aktive Rechnungsabgrenzung	30'895	66'351
<b>Total Umlaufvermögen</b>	<b>770'438</b>	<b>1'114'091</b>
Finanzanlagen	369'591	459'971
Beteiligungen	605'000	605'000
Sachanlagen	11'621'072	11'649'643
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>12'595'663</b>	<b>12'714'614</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>13'366'101</b>	<b>13'828'705</b>
<b>PASSIVEN</b>		
<b>Fremdkapital</b>		
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	266'450	517'360
Übrige kurzfristige Verbindlichkeiten	62'890	39'785
Passive Rechnungsabgrenzung	202'647	148'421
<b>Total kurzfristiges Fremdkapital</b>	<b>531'986</b>	<b>705'565</b>
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ggü. Dritten	10'150'000	10'300'000
Langfristige verzinsliche Verbindlichkeiten ggü. Nahestehenden	150'000	150'000
<b>Total langfristiges Fremdkapital</b>	<b>10'300'000</b>	<b>10'450'000</b>
<b>Fondskapital</b>	<b>1'348'360</b>	<b>1'443'414</b>
<b>Total Fremdkapital inkl. Fondskapital</b>	<b>12'180'346</b>	<b>12'598'979</b>
<b>Eigenkapital</b>		
Vereinsvermögen 1.1.	1'229'726	1'455'201
Jahresergebnis	-43'971	-225'475
<b>Total Eigenkapital</b>	<b>1'185'755</b>	<b>1'229'726</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>13'366'101</b>	<b>13'828'705</b>
<b>ERFOLGSRECHNUNG 01.01.–31.12., CHF</b>		
	2022	2021
Betriebserlös	6'463'045	6'342'664
Dienstleistungsaufwand	-447'066	-443'520
Personalaufwand	-5'359'833	-5'473'670
Übriger betrieblicher Aufwand	-781'189	-777'649
Abschreibungen	-181'659	-134'912
<b>Betriebsergebnis</b>	<b>-306'702</b>	<b>-487'087</b>
Finanzerfolg	-59'075	50'536
Liegenschaftserfolg	213'447	142'762
Ausserordentlicher, einmaliger oder periodenfremder Aufwand und Ertrag	13'304	46'858
<b>Jahresgewinn vor Fondsveränderungen</b>	<b>-139'025</b>	<b>-246'930</b>
Veränderung Fonds	95'054	21'456
<b>Jahresergebnis</b>	<b>-43'971</b>	<b>-225'475</b>

# Unsere Standorte in Bern und Schwarzenburg

